

Heiliger Berg Athos – Hilandar



Der hl. Berg Athos - heute eine autonome Mönchsrepublik im Staat Griechenlands - ist seit über 1000 Jahren ein besonderer Hort des orthodoxen monastischen Lebens.

Das Athoskloster Hilandar ist seit seiner Gründung 1198 durch den Serbenkönig Stefan Nemanja von serbischen Mönchen bewohnt. Es gehört zu den ältesten und größten Klöstern des heiligen Berges. Das Kloster ist besonders reich an historischen Dokumenten, Kunstschätzen und Handschriften.

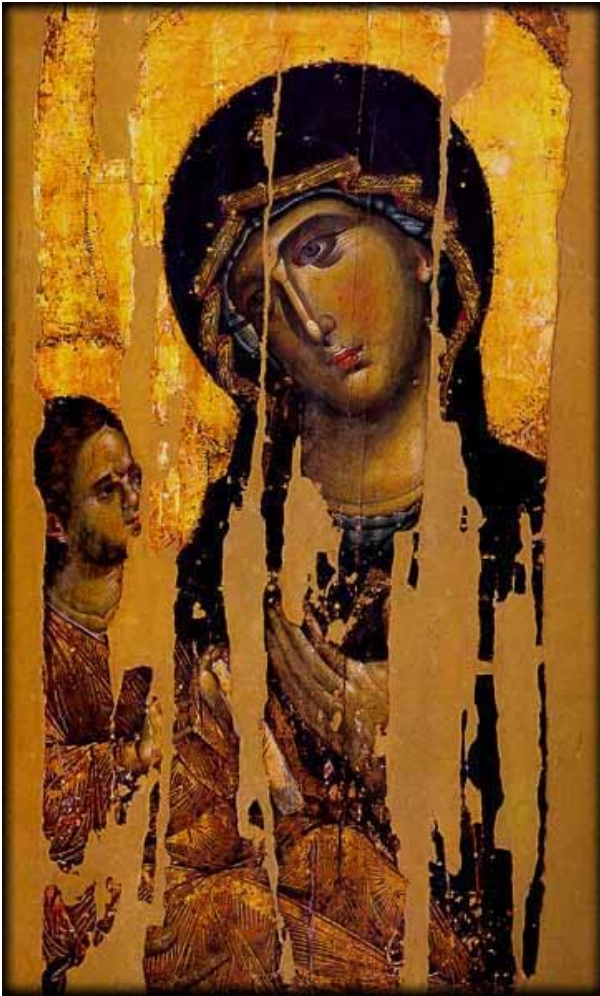
Weltkulturerbe

Die 20 Großklöster der orthodoxen Mönchsrepublik sind Teil des UNESCO-Welterbes. Das erste Kloster, die Große Lavra, wurde 963 von byzantinischen Mönchen gegründet. Bald gründeten bulgarische, rumänische, russische und serbische Mönche weitere Großklöster auf dem Berg Athos. Davon sind heute 17 griechisch, je eines russisch, bulgarisch und serbisch.

Die Ikone der Tricherousa, der "Dreihändigen"



Es handelt sich um eine Ikone vom Typ der Hodegetria, der "Wegweiserin". Die Geschichte dieser Ikone ist auf den Beginn des Bildersturms im 8. Jahrhundert zurückzuführen und mit dem Namen des hl. Johannes von Damaskus verbunden. Nach der Legende hatte Kaiser Leo III. den glühenden Verteidiger der Ikonenverehrung beim Kalifen von Damaskus verleumdet. Dieser ließ daraufhin die rechte Hand des Heiligen abschlagen. Durch sein Gebet vor einer Ikone der Gottesmutter soll sie wieder angewachsen sein. Als Erinnerung an dieses Wunder ließ der Heilige eine silberne Hand machen, die er an der Ikone aufhängte. Er verließ die Welt, ging in das Kloster des hl. Sava (Sabbas) zu Jerusalem - des Namenspatrons des Gründerheiligen von Hilandar, der übrigens selbst zweimal ins Heilige Land pilgerte - und nahm die Ikone mit. Bis zum 13. Jahrhundert blieb sie dort. Dann kam sie nach Serbien. Als die Türken Serbien überfielen, wurde sie nach Hilandar gebracht. Da die Ikone mit der Votiv-Hand im gläubigen Volk vielfach so interpretiert wurde, als hätte die Gottesmutter "drei Hände", wurde in Russland von der Synode festgelegt, dass die dritte Hand deutlich als angehängte Votiv-Hand erkenntlich sein muss. In Serbien, dem langjährigen Aufbewahrungsort des Originals der Tricherousa, genießt dieser Darstellungstyp bis heute besondere Verehrung.



Oligitgria

Eine der ältesten Ikonen (XII j.h.)

Neben den Klöstern gibt es auf dem Athos die Siedlungsform der Skiten (gr. σκήτες), die jeweils von ihrem Gründungskloster abhängen, somit keine eigenständigen Rechte in Regierung und Verwaltung der Mönchsrepublik besitzen. Skiten, rund um einen klösterlichen Zentralbau angelegt, der in Gebäuden und Funktionen den größeren Klöstern gleicht, sind dörfliche Siedlungen, deren Bauten in Kalivia (gr. καλύβια, eigentlich: Hütten), Wohnbauten für mehrere Mönche, und Kellia (gr. κελιά, eigentlich: Zellen), Hütten für einen Bewohner, unterschieden werden. Außerdem siedeln an den schwer zugänglichen Hängen des eigentlichen Berges Athos Mönche in Eremitagen (gr. εσυχαστήρια, Hesychasterien), zumeist Kleinstbauten und Höhlen.

Berühmt sind die Malerwerkstätten des Athos, deren große Tradition der Ikonenmalerei ins Hochmittelalter zurückreicht, als Maler-Mönche der sog. Makedonischen Schule von Thessaloniki auf den Athos umsiedelten.

Weitere Ikonen des Hilandar-Klosters



Ecclesiarchou



Galaktotrophousa



Popadiki



Virgin Akathist

Lebensform

Waren die meisten Klöster früher idiorrhythmisch organisiert, sind seit 1980 auch die letzten Klöster wieder zum koinobitischem Lebensstil zurückgekehrt.

Die Klöster folgen weiterhin dem julianischen Kalender, der dem ab 1582 in Westeuropa eingeführten gregorianischen Kalender mittlerweile um 13 Tage „hinterher hinkt“. Die

Stundeneinteilung orientiert sich ebenfalls am byzantinischen Beispiel: Der Tag beginnt also mit Sonnenuntergang (Null Uhr); allein das Kloster von Iviron zählt die Stunden ab Sonnenaufgang. Frauen ist der Zutritt zum Berg Athos untersagt, was wiederholt zu Kontroversen mit der Europäischen Union geführt hat. Selbst weibliche Tiere sind von dem Verbot betroffen, allerdings gibt es eine Ausnahme – für Mönche, die Ikonen malen. Diese benötigen für ihre Arbeit frischen Eidotter, somit dürfen sie als einzige Hühner halten. Außerdem sind Katzen erlaubt, denn Mäuse halten sich auch nicht an das Verbot.

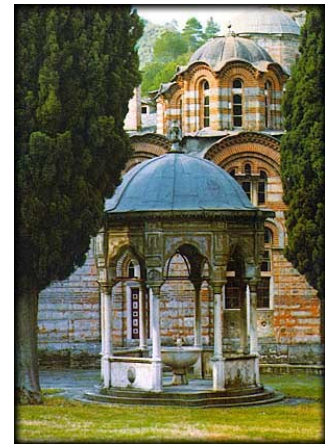
Verwaltung

Die Mönchsrepublik gehört völkerrechtlich zu Griechenland (in alter Staatsrechtterminologie: ist souverän), durch den autonomen Status obliegen einige innenpolitische Entscheidungen und die Verwaltung des Berges aber den Mönchen, ebenso gehört der Berg Athos nicht zum steuerlichen Gemeinschaftsgebiet der EU. Jedes Kloster ist innerhalb der Mönchsrepublik autonom und wird von einem auf Lebenszeit gewählten Abt geleitet. Die Macht liegt bei den 20 Großklöstern, von denen Kleinklöster (Metóchia), Mönchsdörfer (Skiten) und Einsiedeleien (Kellia) abhängen.

Panoramabild



Fiali



In dem kleinen Hauptort Karyes befindet sich die Kirche des Protaton sowie das Gebäude der Hiera Synaxis („Heilige Versammlung“), die aus den Äbten der 20 Klöster besteht und legislative und judikative Funktionen wahrnimmt. In Karyes gibt es 19 Kellia („Zellen“), in denen die Äbte untergebracht sind. Eine Ausnahme hierzu bildet das Kloster Koutloumousiou, da es in der Nähe von Karyes angesiedelt ist und demzufolge eine eigene Zelle nicht benötigt. Karyes ist der Sitz der Hiera Koinotis („Heilige Zusammenkunft“), also des „Parlaments“, in das jedes Großkloster einen Vertreter (Antiprosopos) entsendet. Der Protos („der Erste“), der jährlich neugewählte Vorsitzende der Exekutive, hat seinen Sitz ebenfalls dort.

Der staatliche Gouverneur Griechenlands auf dem Athos untersteht dem griechischen Außenministerium und ist zusammen mit einigen Beamten und Polizisten für die Einhaltung der Verfassung des Athos und die Wahrung von Sicherheit und Ordnung zuständig.

Der "Berg Athos" ist eigentlich einer der drei "Finger" der Chalkidike im Norden Griechenlands, der östlichste Finger, und eine eigenständige "Mönchsrepublik". Der Zutritt ist von Norden, d.h. von der Landverbindung her, durch eine Grenze versperrt. Der Grenzübergang wird vom Militär bewacht. Die Zufahrt erfolgt von Ouranopolis (s. Abb.) per Schiff. Hauptort und "Hauptstadt" ist Karyes. Chilandar oder Hilandar ist das serbisch-orthodoxe Kloster auf dem Athos. Es beherbergt viele alte slawische Handschriften (insges. ca. 2000 Seiten).

Am 4. März 2004 brach im Kloster ein Brand aus, der erst nach vielen Stunden gelöscht werden konnte. Dabei wurden erhebliche Teile des Klosters beschädigt (siehe Zeitungsartikel aus dem

"Fränkischen Tag" Bamberg). Die Ikonen und Handschriften konnten jedoch gerettet werden. Die Wiederherstellung wird voraussichtlich viele Jahre brauchen. Alle Handschriften des Klosters sind übrigens seit einiger Zeit schon mikroverfilmt und der Forschung in dieser Form zugänglich (Hilandar Research Library an der Columbia University)

Die Abb. unten (Postkarten) geben einen Überblick über den Athos und seine Klöster. Das Chilandar-Kloster (griechisch: [Moni] Chelandariou, Nr. 10) ist das erste Kloster auf der Nordwest-Seite der Halbinsel, von der Landverbindung her gesehen. Es liegt nicht an der Küste, sondern auf halber Höhe etwas rückwärts in den Bergen.

Quelle: <http://www.spcoluzern.ch/index.php?pg=1470&lang=de>